



Ukraine-Krieg: Leroy Merlin will trotz Kritik seine Geschäfte in
Russland aufrechterhalten

Leroy Merlin, Einzelhändler für Heimwerker- und Gartenartikel mit Hauptsitz in Frankreich, wurde vom ukrainischen Präsidenten Volodymyr Selenskij unter Druck gesetzt und beschuldigt, die russische „Kriegsmaschine“ zu unterstützen.

Der Konzern antwortete, dass eine Schließung seiner Märkte als „vorsätzlicher Bankrott“ angesehen werden könnte, „der den Weg für eine Enteignung ebnen würde, was die finanziellen Mittel Russlands stärken würde“. In einer Erklärung gegenüber der Agentur AFP versichert die Holding Adeo, dass man „zu Beginn des Konflikts beschlossen hat, neue Investitionen auszusetzen“. In Russland beschäftigt der Konzern nach eigenen Angaben etwa 45.000 Mitarbeiter in über 100 Geschäften.

Großbritannien will weitere 6.000 Raketen an die Ukraine liefern, wie der britische Premierminister Boris Johnson am Mittwoch bekannt gab. Sein Land vervielfacht damit seine Lieferungen von tödlichen Defensivwaffen um mehr als das Doppelte. „Das Vereinigte Königreich wird mit seinen Verbündeten zusammenarbeiten, um die militärische und wirtschaftliche Unterstützung für die Ukraine zu erhöhen“, fügte Johnson hinzu. Er kündigte auch eine Unterstützung der ukrainischen Armee in Höhe von 25 Millionen Pfund (30 Millionen Euro) an.